



Bezirksfeuerwehrtag 2010

9. April, Ossarn



2009 ein Katastrophenjahr, Schneechaos, Stürme und außergewöhnliche Niederschläge bescherten unserem Bezirk gleich mehrere Naturkatastrophen.

Weite Teile waren davon betroffen und zahlreiche Bewohner kamen dabei in unvorhersehbare Notlagen. Für die Feuerwehren des Bezirkes St. Pölten, galt es rasch zu helfen und mögliche weitere Gefahren abzuwenden. Das freiwillige Feuerwehrwesen wurde dabei gleich mehrmals auf die Probe gestellt, da im Bezirk St. Pölten gleich dreimal die Katastrophe ausgerufen werden musste. Unser System der Freiwilligen Feuerwehren, gemeinsam das Beste für unsere Bevölkerung zu tun und in Form von Nachbarschaftshilfe auch überörtlich tätig zu sein, hat sich wieder einmal mehr als bewährt. Es war bei Extremsituationen sogar notwendig KHD-Züge aus anderen Bezirken zur Unterstützung anzufordern.

In manchen Einsatzsituationen hatten wir im Bezirk St. Pölten bis zu 2500 Feuerwehrmitglieder gleichzeitig eingesetzt. Eine wesentliche Kernaufgabe der Koordination und Alarmierung dieser Einsatzkräfte übernahm die Bereichsalarmzentrale in St. Pölten, von dort erfolgten sämtliche Koordination für diese Einsätze in Abstimmung mit dem Bezirksführungsstab der Feuerwehr und der Behörden. Unsere Vorsorge für solche Katastropheneinsätze, sei es im Übungsbetrieb der KHD Züge, aber auch in der Vorhaltung und Lagerung von Katastropheneinsatzmittel, ist sicherlich vorbildhaft aufgestellt. Die De-

zentralisierung der Lager in den verschiedenen Abschnitten hat sich wieder einmal voll bewährt, sodass genügend Reserven für unsere Feuerwehren zu Verfügung standen. Die Tatsache, dass alleine in der Stadt St. Pölten mehrmals der Hochwasseralarm ausgerufen werden musste und sich unscheinbare Bäche zu Überschwemmungen bis hin zum Europaplatz im Innenstadtbereich entwickelten war ein besonderes Ereignis mit welchem niemand gerechnet hat.

Es gilt der Dank allen Feuerwehren im Bezirk St. Pölten, welche tagelang Hand angelegt haben, um unserer Bevölkerung professionellst zu helfen. Es wurde auch genauestens darauf geachtet, dass seitens des Bezirksführungsstabes Feuerwehren sehr gezielt eingesetzt worden sind, sodass auch die Einsatzbereitschaft für etwaige andere Einsätze immer aufrecht erhalten geblieben ist. Betrachtet man die Einsatzstatistik vom Jahr 2009, so sind die Einsätze gleich um 1600 gestiegen, bei den Einsatzstunden verzeichneten wir einen Anstieg von 50 Prozent.

Da der Bezirk St. Pölten schon immer der einsatzstärkste in Niederösterreich war, wurde diese Statistik der letzten Jahre noch um weites übertroffen.

Mit einem Gesamtmannschaftsstand der aktiven Mannschaft von fast 6000 Feuerwehrmitgliedern verfügen wir über große Ressourcen für Einsätze alle Art. Wichtig dabei wäre es, die langjährige Forderung nach Freistellungsmodellen endlich einmal auch politisch umzusetzen, damit wir den Freiraum für die Nachbarschaftshilfe in unserem Freiwilli-

gen Feuerwehrsysteem auch in Zukunft zur Verfügung haben.

Um diese Mannschaft aber auch optimal auf solche Einsatzsituationen vorzubereiten, bedarf es einer großen Logistik und einer Bereitschaft an Sachbearbeitern, Ausbildern, Bewertern und zahlreicher engagierter Feuerwehrmitglieder für den Bezirk. Diese leisten für die Gesamtheit aller Feuerwehren des Bezirkes großartige Arbeit und investieren zahlreiche Stunden für die Allgemeinheit. Unser aller Dank gilt jenen Personen, die sich immer wieder für diese wichtigen Tätigkeiten zur Verfügung stellen.

Das digitale Funk- und Kommunikationszeitalter ist auch an der Feuerwehr nicht vorüber gegangen und hat mittlerweile in bereits sehr vielen Feuerwehren Einzug gehalten.

Der Funk wird bereits stufenweise umgerüstet und die Alarmierung wird zusätzlich neu für Digitalalarmierung ausgebaut.

Unser heuriges Motto „Gemeinsam am Zug“ trifft die Tätigkeiten des letzten Jahres genau auf den Punkt und soll uns auch für heuer als starkes Team des Bezirkes St. Pölten präsentieren.

Wir wünschen ein erfolgreiches Jahr 2010, freuen uns schon auf die Zusammenarbeit, sodass wir alle Herausforderungen gemeinsam bewältigen können.

Gut Wehr!

*Dietmar Fahrafellner, LFR
Ignaz Mascha, BR
Werner Gira, VR*

Fahrzeug- und Gerätedienst

Patrick Pemmer



Besprechungen
und Sitzungen zur
Vorbereitung div.

Schulungsunterlagen für die
Ausbildung in den AFKDen,
Unterstützung div. Feuerweh-
ren des Bezirkes bei der Aus-
schreibung und Ankäufe;
Fachgespräche, Produktinfor-
mationen und spezielle Maschi-
nisten Ausbildungen dienen als
Unterstützung für die 118 Feu-
erwehren des Bezirkes.

*Fahrzeuge und Geräte sichern,
neben den Einsatzkräften, den
Einsatzterfolg.*

Ausbildung

Wolfgang Helm



183 Feuerwehr-
mitglieder konn-
ten 2009 die Truppführer Aus-
bildung bzw. das Modul Ab-
schluss Truppmann beenden.
Dafür stehen dem Bezirksfeuer-
wehrkommando 18 zertifizierte
Ausbilder und 3 Modulleiter zur
Verfügung.

Ab Herbst wird dann auch das
Modul Grundlagen Führung
angeboten.

*Nur eine fundierte Ausbildung
garantiert geforderte Einsatz-
qualität!*

Feuerwehrjugend

Johann Rudolf
Schönbäck



Weit mehr als
100.000 Stunden
wurden für die Arbeit mit der
Feuerwehrjugend aufgewendet.
Die Jugend soll bei der Gestal-
tung ihrer Ausbildung aktiv
mitgestalten dürfen. Die Band-
breite der verschiedenen Fertig-
keitsabzeichen und Erprobun-
gen lässt das Feuerwehrjugend-
jahr schnell vergehen.

*Wer die Jugend hat,
hat die Zukunft!*



Unwetter und Alltag

10.976 Mal mussten im Jahr
2009 die 118 Freiwilligen
und Betriebs- Feuerwehren
des Bezirkes St. Pölten zu
Einsätzen ausrücken. Das
sind ganze 1600 Einsätze
mehr als im Jahr 2008. Zu-
rückzuführen ist die Steige-
rung der Einsätze primär auf
den Katastrophensommer.
Sorgen doch Starkregenfälle
(dreimal innerhalb von 2
Wochen) für eine großflächige
Überflutung der Gemein-
den des Bezirkes sowie der
Landeshauptstadt. Bei die-
sen Einsätzen hat der Digi-
talfunk im Bereich der Feu-
erwehr seine Bewährungs-
und Belastungsprobe be-
standen. Neben der analo-
gen Funktechnik sorgten die
insgesamt 6 Digitalfunkka-
näle für eine merkliche Ent-
lastung und Verteilung des
Funkaufkommens. Die Ver-
bindung war bis in die entle-
gensten Bereiche des Bezir-
kes problemlos möglich.
Nun liegt es an den einzel-
nen Feuerwehren, jedes
Feuerwehrmitglied im Um-
gang mit den digitalen Funk-
geräten zu schulen. Laufend

werden hier zusätzliche
Schulungen auf Unterab-
schnittsebene angeboten,
um die Scheu vor dem Neu-
en zu nehmen. Die Ein- und
Ausrückemeldungen sollten
generell nur mehr mit dem
„Neuen System“ erfolgen.
Um bei den Einsätzen die
Feuerwehren noch besser
unterstützen und lotsen zu
können ist geplant, das be-
reits in die Jahre gekommen
grafische Informationssys-
tem (Landkarten) der Be-
zirksalarmzentrale, durch ein
zeitgemäßes System, basie-
rend auf „Google Earth“, zu
ersetzen. Nicht nur im Be-
reich der Feuerwehrtechnik,
sondern auch im Bereich der
Ausbildung werden im heuri-
gen Jahr neue Wege be-
schritten werden. Nach der
Reformierung des Abschlus-
ses der Grundausbildung,
wo nun das halbtätige Modul
„Abschluss Truppmann“ den
Weg für weitere Ausbildun-
gen ebnet, wird im Herbst
erstmalig das Modul
„Grundlagen Führung“, so-
wie das dazugehörige Ab-
schlussmodul „Abschluss

Grundlagen Führung“ ange-
boten werden. Bei diesem
Modul erlernen Feuerwehr-
mitglieder mit Führungsam-
bitionen das nötige Basis-
wissen für die Führungsaus-
bildung. Dazu müssen be-
reits im Vorfeld die Ausbil-
dungsmodule Abschluss
Truppmann und Atemschutz
sowie die Funkgrundausbil-
dung positiv absolviert sein.
Neben der Grund- wird auch
die Atemschutzausbildung
an die Erfordernisse des 21.
Jahrhunderts angepasst. Ab
Herbst 2010 gehören Tech-
niken zur Türöffnung sowie
Such- und Rettungstechni-
ken zur Standardausbildung
im Atemschutzbereich. Die
erforderlichen Lehrbeauf-
tragten (Bezirksausbilder),
sind in ausreichender An-
zahl im Bezirk vorhanden.
Interessierte Feuerwehrmit-
glieder können sich dennoch
jederzeit an das Bezirksfeu-
erwehrkommando wenden.
Diese Umstellungen sind mit
ein Grund, warum in den
letzten beiden Jahren nicht
alle Lehrgangswünsche er-
füllt werden konnten. Dass

Katastrophenhilfs- dienst

Franz Gruber



Neben Schnee-
lasteinsätze im Februar im Pie-
lachtal sowie im Bezirk
Scheibbs bleibt der Monat Juni
unvergessen. Hier sorgten
Starkregenfälle drei Mal für
eine Überflutung der Landes-
hauptstadt und der Gemeinden
des Bezirkes. Zur Spitzenzeit
waren über 2500 eigene und
fremde KHD Kräfte im Einsatz.
Der Bezirksführungsstab koordi-
nierte hierbei im Hintergrund
die Einsatzabwicklung.

*Rasche und professionelle Hilfe
im überörtlichen Bereich.*

Öffentlichkeits- arbeit

Florian
Schmidtbauer



2009 war für die
Sachbearbeiter Öffentlichkeitsar-
beit und Dokumentation ein ar-
beitsreiches Jahr. Die vielen
Schneeschaufel- und Hochwas-
sereinsätze, aber auch das tägliche
Feuerwehrleben, konnten in
den regionalen und überregiona-
len Medien gut positioniert wer-
den.
Wichtig ist die laufende Pressear-
beit und der gute Kontakt zu den
Medien, in Extremfällen ein
wichtiger Anknüpfungspunkt.

*Wer im Gespräch ist, kann seine
Anliegen transportieren.*

Atemschutz

Helmut Leitner



153 Absolventen
des Ausbildungs-
moduls Atemschutz sichern sich
selbst vor giftigen Gasen und
ihrer Feuerwehr die Einsatzbe-
reitschaft mit Atemschutzgerä-
teträgern. Ab Herbst 2010 wird
eine optimierte Atemschutzaus-
bildung im Bezirk durchgeführt
werden, hier wurde nach mo-
dernsten Gesichtspunkten die
Ausbildungsinhalte auf Landes-
ebene verändert.

*Die Lebensversicherung im
Innenangriff*

fordern die Feuerwehren

Feuerwehrmedizinischer Dienst
Fritz Zeitelhofer



Im abgelaufenen Jahr besuchten rund 50 Feuerwehrmitglieder zwei speziell auf Feuerwehrbelange ausgerichtete Erste-Hilfe Kurse. Hier gibt es aufgrund des Bedarfes und der Nachfrage auch 2010 wieder die entsprechenden Ausbildungseinheiten. Das System der Atemschutzgeräteträger-tauglichkeitsuntersuchungen funktioniert ebenso und wird gut angenommen.

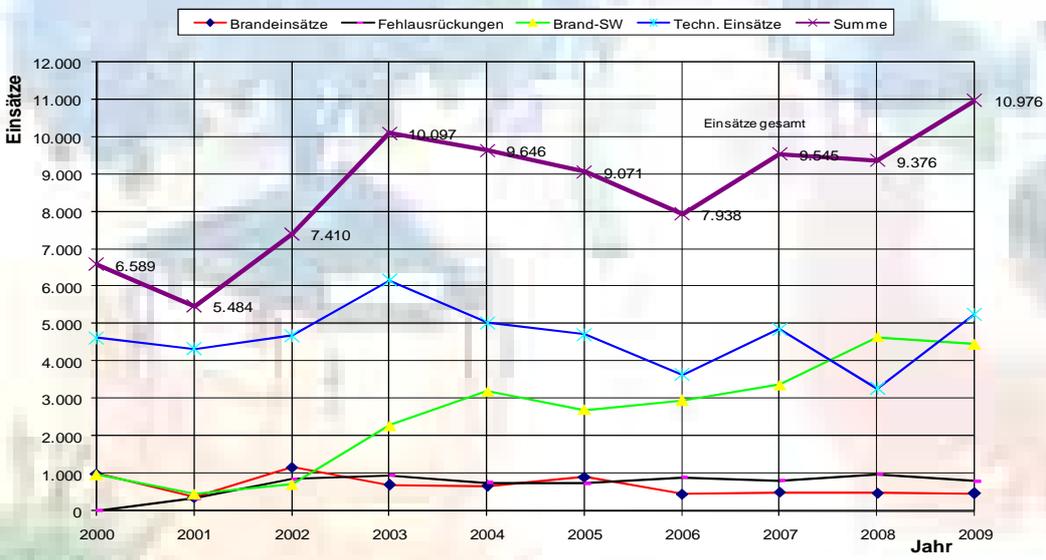
Erste Hilfe geht uns alle an.

die juristische Beratung einen immer wichtigeren Standpunkt einnimmt, bewiesen die 15 Anfragen von Feuerwehren im Jahr 2009. Neben dieser Tätigkeit wurde in Abstimmung mit dem Bezirksfeuerwehrkommando maßgeblich an der Erstellung von Richtlinien auf Landesebene mitgearbeitet. Ein Ergebnis hierbei die neue Dienstanweisung für Brand-sicherheitswachen, die den

Feuerwehren mehr Unterstützung bietet. Die Jugendarbeit ist im Feuerwehrbezirk St. Pölten nicht wegzudenken, sind doch nicht weniger als 518 Mädchen und Bur-schen zwischen 10 und 15 Jahren in einer von 60 Feuerwehrajugendgruppen engagiert. Die konsequente Heranführung des Feuerweh-nachwuchses macht sich positiv in den Mitgliederzah-len des Aktivstandes be-

merkbar. 118 Angehörige der Feuerwehrjugend konnten im Jahr 2009 in den Aktiven Feuerwehrdienst überstellt werden. All diese aufgelisteten Tätigkeiten schlagen sich in über 600.000 erfassten Stunden nieder: 600.000 Stunden für Einsätze, Übungen, Wartungen,... freiwillig und ohne Bezah-lung.

Bezirksfeuerwehrkommando St.Pölten - Einsatzstatistik 2000 - 2009



Nachrichtendienst
Erwin Brückler



Mit den Unwet-tern im Sommer bestand der Digitalfunk seine erste wirkliche Belastungsprobe im Bezirk. Laufende Schulungen sorgen die Scheu vor dem „Neuen“ abzulegen und den Digitalfunk laufend zu verwenden. Bei Bedarf können nun weitere Ge-räte, gemeinsam mit dem Be-zirk, bestellt werden

*Eine Einsatz ohne Funk?-
Udenkbar*

Wasserdienst
Kurt Teufl



Unzählige Hochwassereinsätze forderten die Feuerwehrkräfte und den Wasserdienst. Der Einsatz von Sandsäcken, Pumpen und mobilen Hochwasserschutzsystem sicherte Siedlungen und bewahrte vor Schäden. Rund 100 neu im Wasserdienst ausgebildete Feuerwehrkräfte können hier professionelle Hilfe leisten.

Wenn Wasser zu Gefahr wird...

EDV
Michael Pulker



Neben der laufenden Wartung der Technischeinrichtungen der BAZ war im Jahr 2009 die Umstellung des Mailservers auf ein zeitgemäßes System mit Webmailclient einer der Schwerpunkte. Mit Hilfe des neu entwickelten Softwaretools BAZ Manager wird die Arbeit des Disponenten wesentlich erleichtert und eine entsprechende Dokumentation und Informationskontinuität gewährleistet.

Unbemerkt und hilfreich!

Vorbeugender Brandschutz
Helmut Redl



Die Unterstützung der Feuerwehr im Bereich der Feuerpolizeilichen Beschau und die Beratung bei Fragen sind Dauerbrenner und somit die Eckpfeiler des Sachgebietes. VB ist aber mehr als eine Gewerbeverhandlung, auch im täglichen Leben kann er Werte schützen. Wer von uns hat einen Feuerlöscher im PKW?

Was der vorbeugende Brand-schutz verabsäumt hat, kann der abwehrende nicht mehr aufholen.

Schadstoff
Franz Köberl

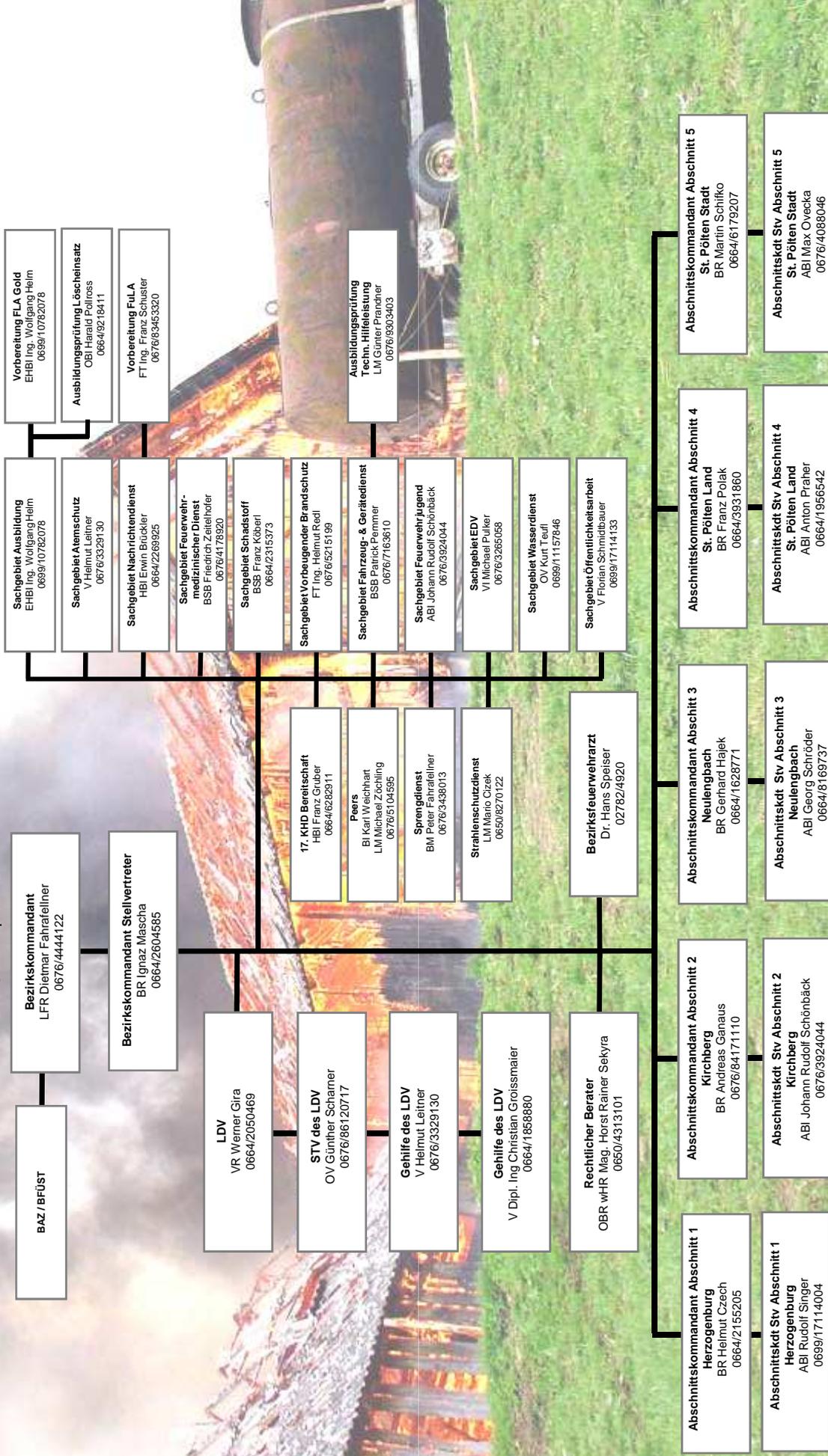


Im abgelaufenen Jahr mussten oftmals Feuerwehren zu Schadstoffeinsätzen ausrücken. Von der gewöhnlichen Ölspur nach einem Verkehrsunfall bis zu Tankwagenunfällen reichte die Bandbreite der Geschehnisse. Nur laufende Aus- und Weiterbildung sichert hier die Sicherheit der eingesetzten Feuerwehrspezialkräfte.

Wenn Mensch und Umwelt Gefahr droht.

Organigramm des Feuerwehr-Bezirk St. Pölten

Bezirkskanzlei
02742/366 511-218
office@bfkdo-spoelten.at



Impressum: Bezirksfeuerwehrkommando St. Pölten, Redaktion: Florian Schmidbauer, Werner Gira,
Goldeggerstrasse 10, 3100 St. Pölten, Vervielfältigung im Kopierverfahren